Sitzungsvorlage
Info-Vorlage

Nr.: 2020/434

Willkommensbesuche im Landkreis Lüchow-Dannenberg
--

Jugendhilfeplanungsgruppe	10.06.2020	TOP 11.2
Jugendhilfeausschuss	18.06.2020	TOP 4

Seit Januar 2020 beschäftigt der Landkreis eine zweite Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerin im Rahmen der Frühen Hilfen. Hiermit wurde nunmehr die personelle Ressource geschaffen, um Willkommensbesuche für alle Neugeborenen im Landkreis Lüchow-Dannenberg durchzuführen. In einem vereinbarten Hausbesuch informieren die Fachkräfte über die verschiedenen Angebote für Familien innerhalb des Landkreises. Die Besuche sind für die Familien freiwillig und erfolgen in einer wertschätzenden und anerkennenden Haltung den Eltern gegenüber. Im Bedarfsfall sind die Mitarbeiterinnen des Landkreises durch ihre Ausbildung als Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin in der Lage, weitergehende Unterstützungsbedarfe zu erkennen und angemessen zu thematisieren. Da die beiden Mitarbeiterinnen neben den Willkommensbesuchen auch die Aufgabe der aufsuchenden Familienbetreuung im Rahmen der Frühen Hilfen wahrnehmen, können auch weitere Hausbesuche vereinbart und/oder die Familie in weitergehende Hilfsangebote begleitet oder vermittelt werden.

Künftig sollen alle Familien mit einem neugeborenen Kind in einem Zeitraum von 8 Wochen nach der Geburt zu Hause besucht werden. Die Familien werden innerhalb von 4 Wochen nach der Geburt mit einem Terminvorschlag angeschrieben. Sofern der Termin unpassend ist oder die Familie keinen Besuch wünscht, wird sie gebeten, dies mitzuteilen. Das Neugeborene wird im Namen des Landkreises Lüchow-Dannenberg mit kleinen Präsenten willkommen geheißen. Diese werden gestiftet von der Spielzeugwelt Goyer, der Firma Voelkel, der Bäckerei Rasche, der Verkehrswacht Lüchow-Dannenberg, dem Gesundheitsamt Uelzen – Lüchow-Dannenberg, den Strickgruppen des Mehrgenerationenhauses in Dannenberg, des DRK Dannenberg und des Allerlüds in Lüchow.

Überreicht wird das Präsent in einem Stoffrucksack mit dem Logo des Familien-Service-Büros des Landkreises.

Die Bedeutung von frühen und rechtzeitigen Informations- und Hilfsangeboten für Familien wurde zuletzt zunehmend im Zusammenhang mit den Frühen Hilfen und dem Kinderschutz diskutiert. Der Kinderschutz hat dabei vor allem auch präventiven Charakter haben. Das gelingt mit Unterstützung und Vorhalten von Angeboten am Beginn eines Lebens. Willkommensbesuche stellen hier ein niedrigschwelliges und universell präventives Angebot dar, das zum Ziel hat, alle Familien mit Neugeborenen zu informieren und zu unterstützen. Damit trägt das Angebot zum Leitbild des Kreistages und der Kreisverwaltung bei und ist ein weiterer Baustein der integrierten Sozialplanung im Fachdienst Jugend-Familie-Bildung. Es entspricht weiterhin dem vereinbarten Leitziel der Frühen Hilfen „Familien im Landkreis Lüchow-Dannenberg werden als Familien wertgeschätzt, erleben sich selbst als handlungsfähig und haben eine Perspektive für ihr Leben. Den Familien geht es gut.“

Die gesetzliche Grundlage für diesen Informationsservice im Rahmen der Willkommensbesuche bietet § 2 im Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG), wonach Eltern Informationen über Unterstützungsangebote in Fragen der Kindesentwicklung erhalten sollen und örtliche Träger der Jugendhilfe befugt sind, diese Informationen in einem persönlichen Gespräch zu übermitteln. Im Rahmen der Bundesstiftung Frühe Hilfen werden Willkommensbesuche seit Mitte 2013 durchgeführt. Zuvor wurden bereits in einem Projekt verschiedene Begrüßungsdienste in Modellkommunen getestet. Dieses Praxisforschungsprojekt "Aufsuchende Elternkontakte: Konzeptionen, Ziele, Wirkungen" des Instituts für soziale Arbeit e.V. hat den Willkommensbesuchen eine positive Wirkung bescheinigt.

Laut einer Evaluation, die vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen sowie der Aktion Mensch e.V. gefördert wurde, schaffen Willkommensbesuche Zugänge zum Hilfesystem und helfen mit, das Image der öffentlichen Jugendhilfe zu wandeln. Letztlich könnten auf diese Weise bessere Zugänge zu sonst schwer erreichbaren Zielgruppen gefunden werden. Praktizierende Kommunen konnten bislang hohe Erreichungsquoten verzeichnen. Insbesondere die Modellkommune Münster konnte belegen, dass die frühe aufsuchende Beratungsarbeit der Jugendämter für hohe Vermittlungsquoten an weiterführende Angebote und Hilfen Sorge. Ein besonderer Nutzen entsteht laut der Evaluation, wenn die Familien über den Erstbesuch hinaus, die Möglichkeit auf Folgebesuche hätten. Dies werde beispielweise über den Einsatz von Fachkräften und Familienhebammen ermöglicht, wie es auch im Landkreis Lüchow-Dannenberg vorgesehen ist.

Insgesamt seien die Akzeptanz der Besuche und die Reaktionen der Familien auf das Angebot in allen Sozialräumen in der Regel sehr positiv. Die Besucherinnen würden freundlich empfangen und die Menschen seien interessiert an den Informationen, die sie bekommen. Auch Familien, die dem Angebot zunächst kritisch gegenüber stünden, würden den Besuch schließlich als hilfreich bewerten.

Finanzierung der Willkommensbesuche und Umsetzung:

Die Willkommensbesuche werden gefördert aus dem Fonds Frühe Hilfen über die Bundesstiftung Frühe Hilfen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Kosten pro Willkommenspaket betragen nach aktueller Kalkulation 11,65 Euro. Ausgehend von 330 Geburten im Jahr entstehen somit jährliche Kosten in Höhe von rund 3.845 Euro.

Die Aufwendungen der Frühen Hilfen, die Netzwerkkoordination sowie der Einsatz der Familienhebamme und der beiden Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerinnen werden zum Teil aus dem zur Verfügung stehenden Kontingent der Bundesstiftung Frühe Hilfen refinanziert. Da das Förderkontingent auf einen Festbetrag von rund 36.000 Euro im Jahr begrenzt ist und bisher nur geringfügige Sachaufwendungen für die Netzwerktätigkeit abgerechnet werden mussten, konnten die Fördermittel überwiegend zur Refinanzierung eines Teils der Personalkosten eingesetzt werden. Im Haushalt wird für den Kostenträger 36303 'Frühe Hilfen/BKiSchG' insoweit regelmäßig eine Überschreitung des Kontingentes um die ungedeckten Personalkosten beschlossen.